

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. Eugen Korschelt in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Bibliographia zoologica

bearbeitet von Dr. H. H. Field (Concilium bibliographicum) in Zürich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXXIV. Band.

10. August 1909.

Nr. 20/21.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Leon, Über eine Mißbildung von *Hymenolepis*. (Mit 1 Figur.) S. 609.
2. Heudel, Revision der *Chrysomyza*-Arten (Dipt.). (Mit 8 Figuren.) S. 612.
3. Agassiz, »Globiferen« and »Cystacanth« S. 623.
4. Siebeurock, *Homopus bergeri* Ldh., eine *Testudo*-Art aus der Geometrica-Gruppe. S. 623.
5. Schwarz, Über zwei mit *Trichosurus vulpecula* verwandte Kusus. S. 625.
6. Prowazek, Conjugation von *Lionotus*. (Mit 15 Figuren.) S. 626.
7. Jacob, Zur Pathologie der Urodelen und Anuren. S. 628.
8. Waetzel, Biologische Beobachtungen am Bienenstaat. S. 639.
9. Shipley, *Anthrobothrium crispum*. S. 641.

10. Stingelin, Mitteilung über einige Cladoceren aus Südamerika. (Mit 2 Figuren.) S. 641.
 11. Bryant, *Allotrombidium neglectum* n. sp. (Avec 5 figures.) S. 645.
 12. Shiwago, Über Vermehrung bei *Pleciosthova periplanetae* Lutz und *Splendore*. (Mit 7 Fig.) S. 647.
 13. Neumann, Mitteilung über eine neue Pyrosomenart der Deutschen Tiefsee-Expedition, nebst Bemerkungen über die Stockbildung und das Wandern der Knospen bei *Pyrosoma*. (Mit 7 Figuren.) S. 654.
- II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.
- Linnean Society of New South Wales. S. 671.
Berichtigung. S. 672.
Literatur. S. 433—464.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Über eine Mißbildung von *Hymenolepis*.

Von Prof. Dr. N. Leon, Jassy (Rumänien).

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 19. April 1909.

Bei der am 25. Februar 1909 gemachten Sektion eines *Erinaceus europaeus* habe ich im Dünndarme desselben drei *Hymenolepis erinacei* gefunden. Eines dieser 3 Exemplare besaß gefensterete Proglottiden.

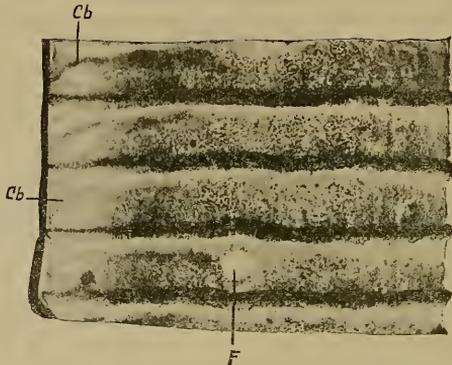
Der Körper dieses gefenstereten Cestoden hatte die Länge von 120 mm, der Kopf war birnenförmig und mit vier ovalen Saugnäpfen versehen, das Rostrum war lang und bewaffnet. Die Geschlechtsporen unilateral; die männlichen und weiblichen Öffnungen waren in der Mitte des lateralen Randes der Proglottide, eine über die andre gelagert. Der weibliche Apparat besteht aus 2 Keimdrüsen, von denen eine rechts und die andre links von der Medianachse gelagert ist und aus einem hinteren unpaaren Dotterstock. Ein Oviduct, durch welchen

die befruchteten Eier in den auf der Medianlinie der Proglottide gelagerten Uterus passieren, existiert auch.

Alle bestehenden Fensterungen sind an den Stellen der Uteri situiert.

Die Segmente, obgleich sehr kurz, sind breit und enthalten in ihrem Innern drei globulöse Hoden, von denen zwei rechts und einer links gelagert ist. Trotzdem befinden sich die Fensterungen nie an den von diesen Organen eingenommenen Stellen, sondern konstant an den von den Anfangsteilen der Uteri besetzten Stellen — das heißt auf der Medianlinie der Proglottide und haben eine vollkommen runde Form, wie aus der beiliegenden Mikrophotographie ersichtlich ist (Fig. 1).

Ich habe im ganzen 9 Fensterungen gezählt, aber niemals auf zwei



Mikrophotographie einer gefensterter Proglottis von *Hymenolepis erinacei*.
Cb, Cirrusbeutel; F, Perforation.

benachbarten Proglottiden, sondern die sich am nächsten liegenden Fensterungen sind durch mindestens 6 Proglottiden getrennt.

Gerade wie beim *Dipylidium*, wo der Uterus ein Netz bildet, dessen Fäden zwischen den Hoden ausgebreitet sind, bilden sich die Fensterungen an keiner andern Stelle des Uterusnetzes als nur an Stelle des Anfangsteiles des Uterus, wo sich die Eier von Anbeginn anhäufen, denselben ausdehnen und durchbrechen — so auch beim *Hymenolepis*, obgleich der Uterus das Aussehen von zwei transversalen Schläuchen hat, von denen der eine längs des vorderen und der andre längs des hinteren Bandes gelagert und beide durch eine longitudinale, längs dem Sexualporus entgegengesetzten Rande situierten Anastomose verbunden sind, sammeln sich die Eier nur in dem Anfangsteile des Uteruses an, welcher ein einfacher transversaler Schlauch ist, dehnen denselben aus, durchbrechen ihn und erzeugen die Perforation.

Zur Zeit als ich meine Mitteilung über die Mißbildung eines *Dipy-*

lidium verfaßte¹, kannte ich die Beobachtung Neumanns² und diejenigen Railliets³ noch nicht. Da es mir unmöglich war, mir dieselben durch meinen Buchhändler zu verschaffen, habe ich sie mir direkt von den Herren Verfassern erbeten und erst jetzt in dieselben Einsicht genommen.

Der Fall Neumann hat für einen Augenblick die Erklärung, welche ich der Bildung der Fensterung bei *Dipylidium* gegeben, ins Wanken gebracht, da bei den von Neumann beobachteten Exemplaren von *Dipylidium* die Fensterungen die Mitte der Proglottide einnahmen. Ein Punkt muß geklärt werden, ob der Uterus, welcher bei *Dipylidium* ein Netz bildet, welches die ganze Proglottide einnimmt, nicht teilweise durch die Ansammlung der Eier ausgedehnt war; ich glaube, daß derselbe höchstwahrscheinlich gerade an einer in der Mitte der Proglottide gelegenen Stelle ausgedehnt war. Railliet beschreibt 4 Exemplare desselben Parasiten, bei welchen alle Ringe nicht eine wahre Fensterung, sondern eine oder mehrere laterale Einkerbungen aufwiesen — gerade wie in meinem Falle. Der Verfasser beschreibt sie folgendermaßen: «L'anomalie dont il s'agit se rencontre dans chacun d'eux sur trois ou quatre anneaux, soit consécutifs, soit séparés l'un de l'autre, mais exclusivement sur des anneaux ovifères. La perte de substance est très variable; dans certains cas, elle offre à peine un demi-millimètre de diamètre; d'autres fois elle occupe la plus grande partie du bord latéral de l'anneau; sur certains points, elle est en outre si profonde qu'il ne reste plus qu'une étroite bandelette au bord opposé. Lorsque l'échancrure est à son minimum, elle occupe toujours le niveau du pore génital, soit d'un seul côté, soit des deux côtés à la fois; à plus forte raison dans les états les plus avancés, le pore génital est-il toujours intéressé. Les bords en sont assez irréguliers, parfois même paraissant déchiquetés dans les lésions restreintes.»

Der Verfasser, ohne eine Erklärung zu geben, sagt: Es kommt schwer, die Hypothese Marfans anzunehmen, nach welcher die primitive Veränderung durch die momentane Fixation des Kopfes des Wurmes an den verschiedenen Punkten der Kette bedingt wäre, denn: «la lésion a son point de départ au pore génital».

Der von mir beschriebene Fall scheint identisch mit demjenigen Railliets zu sein, denn die Fensterungen oder, genauer gesagt, die Einkerbungen sind sich in beiden Fällen ganz ähnlich, aber in einem Punkte

¹ N. Leon, Über eine Mißbildung von *Dipylidium caninum*. Zool. Anz. Bd. XXXIV. Nr. 5.

² G. Neumann, Sur des Ténias fenêtrés de l'espèce *Taenia canina* L. Revue Vétérinaire. 16. année No. 8. 1891.

³ A. Railliet, Sur des Téniaades échancrés du chien (*Dipylidium caninum* L.). Bulletin de la société Zoologique de France. 1892. Paris.

differiert meine Beobachtung. Nach Railliet ist der Ursprung der Veränderung neben dem genital porus gelegen, während nach meiner Meinung es der Anfangsteil des Uterus ist.

Gestützt auf folgende 3 Tatsachen:

1) daß die Fensterungen beim *Bothriocephalus latus* konstant nur die Gegend der Uterusrosette einnehmen;

2) daß beim *Dipylidium*, bei welchem der Uterus sich netzförmig ausbreitet, die Fensterungen die Stelle des Anfangsteiles des Uterus einnehmen;

3) daß bei *Hymenolepis*, wo der Uterus desgleichen einen großen Teil der Proglottide einnimmt, die Fensterungen in konstanter Weise diejenige Stelle einnehmen, wo sich der Anfangsteil des Uterus befindet, glaube ich, daß die plausibelste Erklärung des Ursprunges der Fensterungen bei diesen drei Genera in der Ausdehnung des Uterus durch die angesammelten Eier, welche einem Riß der Proglottidenwand folgt, zu suchen ist.

2. Revision der Chryso-myza-Arten (Dipt.).

Von Friedrich Hendel, Wien.

(Mit 8 Figuren.)

eingeg. 19. April 1909.

Zu allererst wurde diese Gattung von Fallén in seiner »Nova Diptera disponendi methodus«, Lundae 1810 p. 11. Nr. 33 als *Physiphora* beschrieben und den Syrphiden zugesellt. Im Jahre 1817 änderte Fallén in seinen Diptera Sueciae Namen und systematische Stellung der Gattung, taufte sie wegen Vergebung des Namens *Physiphora* in *Chryso-myza* um und stellte sie nun neben das Genus *Scenopinus*.

Was nun die nomenclatorische Seite dieser Frage, die ja allein nur mehr in Betracht kommt, anbelangt, so gibt es nach C. C. Sherborns Index Animalium, 1902 vor Fallén weder ein Genus *Physiphora*, noch ein Genus *Physophora*, wie die richtige Schreibweise lauten würde, sondern nur eine Coelenteraten-Gattung *Physosphora* P. Forskål, Descr. Animal. 1775. 119, welche in allen andern Nomenclatoren und zoologischen Handbüchern emendiert als *Physophora* Forsk. mit ungenauen Angaben zitiert wird. Auch Poche macht in seinem Supplement zu C. O. Waterhouses Index Zoologicus (Zool. Annalen, II. S. 322, 1908) auf die ursprüngliche Schreibweise aufmerksam und zitiert: *Physosphora* Forskål, Descr. Animal., 1775 p. XXV (cf. p. 112). Da aber die bekannte Röhrenquallengattung ihren Namen nur von $\varphi\upsilon\sigma\alpha$, Blase und $\varphi\omicron\varrho\acute{\epsilon}\omega$ erhalten haben kann, folglich richtig geschrieben ebenfalls wie die Fallénsche Gattung *Physophora* heißt, muß unsre Dipteren-Gat-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Leon N.

Artikel/Article: [Über eine Mißbildung von Hymenolepis. 609-612](#)